

Trassen-Diskussion nicht zu verhindern

BAHN I Bürgerinformation über Lärmschutzpläne – Wände sollen drei bis vier Meter hoch werden

Wann die Lärmschutzwand kommt, bleibt unklar. Die Bahn erstattet Anwohnern Kosten.

VON PATRICK BUCK

OLDENBURG – Informationen zum Bahnlärm – allerdings ohne das Thema Umgehungsstrasse: Das war die Maßgabe der beiden Bürgerinformationen am Mittwoch- und Donnerstagabend im Neuen Gymnasium und im Schulzentrum Ofenerdiek. Es war von vornherein klar, dass dies nicht einzuhalten war.

Denn unter die jeweils 80 bis 90 Besucher mischten sich natürlich auch Mitglieder der Initiativen, die auf eine Umgehung bestehen. Sie versuchten, die Vertreter der Deutschen Bahn und deren Tochtergesellschaften (DB Netz, DB ProjektBau) in eine Diskussion über die Alternativroute zu verwickeln.

Die Angesprochenen blockten zumeist mit Verweis auf den Bund als Auftraggeber ab. Allerdings ließ sich Peter Behrend von der Deutschen Bahn eine persönliche Einschätzung entlocken: „Der Bund wird sich wahrscheinlich nicht so schnell für eine neue Trasse entscheiden.“ Selbst wenn die Umgehung in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen würde, sehe er derzeit andere Verkehrsknotenpunkte, zum Beispiel Bremen, mit höherer Priorität.

Eigentliches Thema war al-



Lärmschutz: Bürger informierten sich im Schulzentrum Ofenerdiek über geplante Maßnahmen der Deutschen Bahn. BILD: BUCK

lerdings der geplante Lärmschutz entlang der Bestandsstrecke. Christian Krenz vom Ingenieurbüro A.I.T. erläuterte die bisherigen Berechnungen zur Lärmentwicklung – mit der Betonung auf rechnen. „Sie müssen sich von der Vorstellung verabschieden, dass jemand vorbeikommt und den Lärm misst. Das wird berechnet“, erklärte er.

Auf Grundlage der maximalen Zugzahlenprognose für das Jahr 2025 hat das Büro in der Kosten-Nutzen-Analyse insgesamt 15,5 Kilometer Schallschutzwände (links und rechts der Bahnlinie zusammen) geplant. Die Höhe beträgt zum Teil drei Meter (Pferdemarkt, Gewerbegebiet), meist aber vier Meter. Mit dieser Maßnahme sollen

die Lärmgrenzwerte in den betroffenen Gebieten am Tag (59 Dezibel für allgemeine Wohngebiete) im Schnitt zu 90 Prozent, in der Nacht (49 Dezibel) zu 60 Prozent eingehalten werden.

Hausbesitzern, bei denen es laut Berechnung trotz Lärmschutzwand zu laut bleibt, steht laut Vergleich vor dem Bundesverwaltungsgericht vorgezogener passiver Lärmschutz zu. Dabei geht es vor allem um Fenster, Rollläden und Wandlüfter als Alternative zum offenen Fenster. Betroffene sollen im kommenden Jahr automatisch angeschrieben werden.

Es folgt eine Untersuchung der Gebäude durch Ingenieure. Mit deren Gutachten können die Hausbesitzer dann

Angebote bei Handwerkern einholen. Nach einer Überprüfung auf korrekte Ausführung erstattet die Bahn die Kosten komplett, so Krenz.

Wer bereits Schallschutzwandfenster installiert hat, kann die Kosten erstattet bekommen, wenn der Umbau ab März 2007 (Planfeststellungsbeschluss für Jade-Weser-Port) geschah. Die Vorgehensweise bei Neubauten konnten die Bahn-Vertreter nicht klären, versprachen aber, sich mit der Frage zu beschäftigen.

Neue Fenster gibt es allerdings nur dort, wo die (noch nicht vorhandene) Lärmschutzwand rechnerisch nicht mehr wirkt. Bis die Wand steht müssen Bewohner in manchen Räumen also mit dem Bahnlärm leben. Die für die

Berechnung zugrunde gelegte maximale Auslastung der Strecke werde allerdings „auf absehbare Zeit nicht erreicht“, sagte Krenz auf Nachfrage der NWZ.

Wann die Wand kommt, blieb bei den Informationsabenden offen. „Wir wollen Anfang des zweiten Quartals 2013 die Planfeststellungsunterlagen einreichen“, so Frank Heuermann von der DB ProjektBau. Die Dauer des Verfahrens schätzte er bei der schwierigen Oldenburger Gemengelage auf zwei bis drei Jahre.

Die Präsentation mit den Karten zur Lärmimmission sollen im Laufe der kommenden Woche auf die Internetseite der Stadt Oldenburg gestellt werden.

Heftige Reaktionen nach Ratsbeschluss

BAHN II Streit in CDU – Kritik an Lies

VON MICHAEL EXNER

OLDENBURG – Der von CDU, Grünen und Linken getragene Ratsbeschluss zur Bahnumfahrung anstelle eines Stadtreckenausbaus beschäftigt weiterhin Politik und Wirtschaft in Stadt und Region.

„Wir haben Fragen an die Verwaltung zur Verwendung der Haushaltsmittel“, sagte der SPD-Ratsfraktionsvorsitzende Bernd Bischoff, „aber wir bekommen keine Antwort, weil der Oberbürgermeister lieber nach Südafrika fährt.“ Nach Angaben einer Stadtsprecherin auf Fragen der NWZ stehen im Entwurf der Verwaltung 70 000 Euro im Ergebnishaushalt 2013 für Sachverständige und Gerichtskosten, 900 000 Euro für die Bahnunterführung Alexanderstraße 2015 und 250 000 Euro für den Bahnübergang Am Stadtrand/Ofenerdiek 2015. Hinzu kommen noch rund 250 000 Euro für die just beschlossene Machbarkeitsstudie Stedinger Straße.

Unterdessen hat IHK-Präsident Gert Stuke die Kritik am Ratsbeschluss erneuert. „Damit werden aus unserer Sicht unrealistische Hoffnungen geweckt“, sagte Stuke vor dem Plenum der Kammer. Die Lärmbelastung werde auf absehbare Zeit nicht vermindert.

Mittlerweile bekommt die Oldenburger CDU Ärger mit den eigenen Reihen aus der Nachbarschaft. Der Wilhelmshavener CDU-Landtagskandidat Jörn Felbier sprach von einem „völlig realitätsfremden“ und „bizarreren Beschluss“ einer „kunterbunten Allianz von Realitätsverweigerern“. Die Vorstellungen der

Mehrheit könne er beim besten Willen nicht nachvollziehen: „Vor 2030 würde die Umgehung niemals fertiggestellt werden können, eher später. Sollen die Anwohner noch mindestens 20 Jahre Diesellärm und -gestank ertragen?“, fragte er. Verantwortungsvolle Politik für die Menschen sehe anders aus.

Die Linken nahmen SPD-Landesvize Olaf Lies für dessen Kritik unter Beschuss. „Lies hätte zur Umgehungsstrasse in Oldenburg besser schweigen sollen“, sagte der Fraktionsvorsitzende Hans-Hennig Adler. „Gerade weil er als Abgeordneter aus Sande

für sein eigenes Dorf eine Umfahrung durchsetzen konnte, hätte er das gleiche Recht doch der Großstadt Oldenburg erst recht zubilligen müssen.“ Lies habe sich als künftiger Landesverkehrsminister disqualifiziert.

Der Attackierte bekräftigte seine Kritik. „Die Umfahrung ist in langfristiges Projekt“, sagte Lies auf einem NWZ-Forum in Schortens. Die aktuelle Forderung aus Oldenburg gefährde die dringend benötigte Elektrifizierung. Die Osternburger Bürgervereinsvorsitzende Heidi Tauchert beharrte auf der Machbarkeitsstudie für ihren Stadtteil. „Wenn nicht jetzt, wann dann soll der neuralgische Punkt Stedinger Straße angepackt werden?“, sagte sie. Die Zusagen der Bahn auf Lärmsanierung entlang der Bremer Straße dürften nicht aufs Spiel gesetzt werden.

FERNSEHEN

SONDERKANAL SONNABEND

13.00 Uhr: Berichte von der Wersermündung; Fahrtalk
13.15 Uhr: Kaleidoskop
13.30 Uhr: Lokalfenster
14.00 Uhr: variARTion
15.40 Uhr: Norden - Rund um de Marktplatz to
17.10 Uhr: oeins im Gespräch heute mit: Brigitte Gläser
18.00 Uhr: Berichte von der Wersermündung; Fahrtalk
18.15 Uhr: Kaleidoskop
18.30 Uhr: Lokalfenster
19.00 Uhr: meine art - Mit Margit Ostern
19.30 Uhr: Theater Vogelflug zeigt: Raps und Tröte
19.45 Uhr: Warum sich die Menschen so gerne vertragen
20.00 Uhr: Zu Besuch bei der Berufsfeuerwehr Oldenburg
20.45 Uhr: FilmFestSpezial TV
22.00 Uhr: Berichte von der Wersermündung, Fahrtalk
22.15 Uhr: Kaleidoskop
22.30 Uhr: Lokalfenster
23.00 Uhr: meine art - Mit Margit Ostern
23.30 Uhr: Theater Vogelflug zeigt: Raps und Tröte
23.45 Uhr: Warum sich die Menschen so gerne vertragen
00.00 Uhr: Offene Ateliers 2012
00.45 Uhr: FilmFestSpezial TV Int. Filmfest Braunschweig II

SONNTAG

13.00 Uhr: Die Weiße Runde Nr. 138 - Der Talk für Toleranz
14.00 Uhr: Kaleidoskop
14.15 Uhr: oeins SPORT - das Magazin; Lokalsport im Überblick
15.00 Uhr: VHS: Politik aktuell - Landtagswahl 2013 - WK 62
16.45 Uhr: FilmFestSpezial TV Int. Filmfest Braunschweig I
18.00 Uhr: Berichte von der Wersermündung; Fahrtalk
18.15 Uhr: Kaleidoskop
18.30 Uhr: Lokalfenster
19.00 Uhr: meine art - Mit Margit Ostern
19.30 Uhr: Theater Vogelflug zeigt: Raps und Tröte
19.45 Uhr: Warum sich die Menschen so gerne vertragen
20.00 Uhr: Zu Besuch bei der Berufsfeuerwehr Oldenburg
20.45 Uhr: FilmFestSpezial TV - Int. Filmfest Braunschweig II
22.00 Uhr: Norden - Rund um de Marktplatz to
 ➔ @ www.oeins.de

Lasst euch beschenken!

Heute:

**2 x 2 Konzerttickets Silbermond
 4. Dezember 2012, ÖVB-Arena**

gestiftet von: Revue Konzertagentur

Morgen:

**4 x 1 Geschenk mit Gravur
 á 25 Euro für personalisierte Waren**

gestiftet von: Gravur XXL

Profitlich kommt im April

OLDENBURG/LR – Der Komiker Markus Maria Profitlich kommt entgegen der Meldung vom Freitag erst am 24. April mit seinem Programm „Stehaufmännchen“ in die Weser-Ems-Halle nach Oldenburg. Bereits gekaufte Karten für die Show des 52-Jährigen behalten ihre Gültigkeit.

IMPRESSUM

Oldenburger Nachrichten
 Redaktion Oldenburg

Leserservice:
 Redaktionsssekretariat: Sonja Goldhoorn
 ☎ 9988 2100, Telefax: 9988 2109, e-mail:
 red.oldenburg@nordwest-zeitung.de

Leitung:
 Michael Exner Tel. 9988 2101
 Jasper Rütner Tel. 9988 2102
 Sabine Schicke (Stv.) 9988 2103
 Thomas Husmann 9988 2104
 Rainer Dehmer 9988 2106
 Karsten Röhr 9988 2110
 Thorsten Kuchta 9988 2113
 Susanne Gloger (Stadtteile) 9988 2108
Lokalsport: Jan-Karsten zur Brügge
 9988 2034, e-mail:
 red.lokalsport@nordwest-zeitung.de

Anzeigenberatung
 Torsten Hillje (Verkaufsleitung) 9988 4812
 Oliver Weise 9988 4888
 Harald Rother 9988 4883
 Matthias Voß 9988 4884
 Nadine Birken 9988 4885
 Mandy Gräbel 9988 4891
 Mike Wilkes 9988 4882
 Pressehaus Peterstraße
 ☎ 0441/9988 01

Anzeigenservice 0441/9988 4444
 Aboservice 0441/9988 3333

Bezugspreis durch Zusteller monatlich 27,90 €
 einschl. 7% MwSt., Postabonnement monatlich
 28,90 € einschl. 7% MwSt. Die Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisanpassungen, auch im laufenden Bezugszeitraum eines Abonnements, sind möglich und werden rechtzeitig in der Zeitung veröffentlicht. Bei einer Bezugsunterbrechung werden die ersten 6 Erscheinungstage weiterberechnet. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch. Abonnementskündigungen werden nur zum Quartalsende wirksam und müssen dem Verlag mindestens 6 Wochen vorher schriftlich vorliegen.